PROTOKOLL

PFARREIRAT – SITZUNG

Datum der Sitzung:	30. September 2026	Datum des Protokolls:	02.10.2026
Dauer der Sitzung:	19:30 bis 22:10 Uhr		
Protokollantin / Protokollant:	Simone Sattler	Protokollnummer:	20260930-07

TEILNEHMERIN/TEILNEHMER MIT STIMMBERECHTIGUNG

	Teilnehmerin / Teilnehmer		Teilnehmerin / Teilnehmer		Teilnehmerin / Teilnehmer
	Bühler, Claudia		Fartaczek, Agnes		Roth, Daniel
	Bühler, Clemens		Huber, Antonia	e	Schaeck, Michaela
	Bagorda, Martin		Huber, Sabine		Scheidler, Astrid
	Berger, Patrick	e	Huber, Susanne		Schwall-Geier, Regine Dr.
	Bogin, Claudia		Hund, Michael	e	Vogel, Markus
	Bohnert, Kerstine		Keller, Andrea		Wilhelm, Jürgen
	Claes, Michael	e	Latzke, Monika	e	Dickerhof, Ralf Pfr.
e	Doll, Barbara		Rohrer, Matthias		Sauer, Robert

a = anwesend **e** = entschuldigt **ne** = nicht entschuldigt

TEILNEHMERIN/TEILNEHMER OHNE STIMMBERECHTIGUNG

	Teilnehmerin / Teilnehmer		Teilnehmerin / Teilnehmer		Teilnehmerin / Teilnehmer
	Scherer, Christof Pfr.		Sattler, Simone		Bruder, Rebekka
	Ellmer, Gabi Dr.		Namen einfügen		Schillinger, Lisa
e	Zeferer, Georg				

a = anwesend **e** = entschuldigt **ne** = nicht entschuldigt

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung der Sitzung und Impuls
2. Regularien
    1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
    2. Genehmigung des Protokolls
    3. Genehmigung der Tagesordnung
3. Prävention und institutionelles Schutzkonzept
4. Regelung der Trauerpastoral
5. Kompetenzteam Caritas – wer macht mit?!
6. Infos zum Bereich Personal
7. Beauftragung Kommunionhelferinnen Obersasbach
8. Nächtlicher Glockenschlag der Kirchturmuhren
9. Mobilitätsberatung „nachhaltig mobil“ (Info)
10. Vorausblick Sitzungskalender 2027

TOP	TEXT / ERGEBNIS
1	**Eröffnung der Sitzung und Impuls** Eröffnung der Sitzung durch Vorsitzende Dr. Regine Schwall-Geier; Begrüßung der neuen Pfarreirätin Claudia Bogin (Appenweier) und Gemeindereferentin Simone Sattler als neue ständige Vertreterin des Seelsorgeteams. Impuls zum Tagesheiligen Hieronymus von Agnes Fartaczek.
2.1	**Feststellung der Beschlussfähigkeit** Mit der Anwesenheit von 19 von 24 stimmberechtigten Mitgliedern ist der Pfarreirat beschlussfähig.
2.2	**Genehmigung des Protokolls** Das Protokoll vom 21.07.2026 wird genehmigt. Nachfrage von Astrid Scheidler zum Protokoll vom 21.07.2026: Sie bekundet Interesse für das Kompetenzteam Erwachsenenbildung, dessen nächstes Treffen am 06.10.2026 ansteht. Ansprechpartner ist Clemens Bühler. Astrid Scheidler erhält das Protokoll der Sitzung, da sie selbst nicht dazukommen kann.
2.3	**Genehmigung der Tagesordnung** Die Tagesordnung wird genehmigt.
3	**Prävention und institutionelles Schutzkonzept (ISK)** Pastoralreferentin Lisa Schillinger und Gemeindereferentin Rebekka Bruder stellen das ISK der Kirchengemeinde Acher-Renchtal vor. Die Präsentation ist als Anlage beigefügt. Das ISK war den Pfarreirätinnen und Pfarreiräten im Vorfeld der Sitzung zur Verfügung gestellt worden. Es ist eine Vorgabe des Ordinariats, dass jede Kirchengemeinde ein ISK erarbeiten muss, nach definierten Kriterien. Die Federführung für die Erarbeitung des aktuellen ISK lag bei Thomas Roßner; ab dem 01.11.2026 wird die neue Referentin für Prävention und Intervention Stefanie Wild (25%) die Zuständigkeit für das Thema übernehmen. In der Sitzung wird der Pfarreirat informiert („Kurz-Schulung“ zum Thema Prävention), handlungsfähig gemacht (Wie gehe ich vor im Verdachtsfall?), mit den Ansprechpersonen und Meldewegen vertraut gemacht und auf die Erklärung zum grenzachtenden Umgang verpflichtet. Die anwesenden Pfarreirätinnen und Pfarreiräte unterschreiben diese Erklärung und bekommen den Handlungsleitfaden ausgehändigt. Lisa Schillinger weist darauf hin, dass das ISK nach fachlicher Rückmeldung durch das Ordinariat in kleinen Teilen noch Ergänzungen bedarf: Der Geltungsbereich muss noch vervollständigt werden, u. a. betroffen sind Jugendverbände, KFD etc. Das Team Prävention kümmert sich darum und stellt dem Pfarreirat das ergänzte ISK nach Fertigstellung zur Verfügung. Robert Sauer stellt eine Rückfrage zum Geltungsbereich. Lisa Schillinger und Rebekka Bruder erläutern, dass zur Ergänzung der Angaben im Geltungsbereich die auf dem Gebiet der Kirchengemeinde ansässigen kath. Verbände und Vereine kontaktiert werden, um herauszufinden, ob diese ein eigenes Schutzkonzept haben oder sich dem Schutzkonzept der Kir-

chengemeinde anschließen möchten. Sollten sie sich dem ISK der Kirchengemeinde anschließen, wird eine dreiseitige Vereinbarung von beiden Seiten unterschrieben. Diese Vereinbarung regelt unter anderem auch die Zuständigkeit für die Umsetzung der im Schutzkonzept beschriebenen Maßnahmen.

Astrid Scheidler fragt, ob auch junge Messdienerinnen und Messdiener sensibilisiert sind, dass sie sich melden können im Fall von sexualisierter Gewalt oder Grenzüberschreitungen. Lisa Schillinger antwortet, dass die Gruppenleiter in den Präventionsschulungen in den Gruppenleitergrundkursen angewiesen sind, das Thema mit den Kindern und Jugendlichen zu besprechen. Ggf. wird das Thema auch in den Gruppenstunden thematisiert, aber es ist noch kein fester Teil der Ministrantenausbildung. Lisa Schillinger dankt für den sinnvollen Hinweis.

Die ehrenamtlichen Ansprechpersonen der Kirchengemeinde sind derzeit noch nicht auf der Webseite aufgeführt, da noch datenschutzrechtliche Fragen (Veröffentlichung von Kontaktdaten) geklärt werden müssen.

Robert Sauer fragt nach der Reaktion von Ehrenamtlichen auf die Verpflichtung auf Präventionsmaßnahmen. Bei der Caritas würden nicht alle Ehrenamtlichen mitziehen. Lisa Schillinger berichtet, dass es in Einzelfällen auch bei der Kirchengemeinde vorkommt, dass Ehrenamtliche sich nicht auf die Präventionsmaßnahmen verpflichten möchten, aus unterschiedlichen Gründen (keine Einsicht in die Sinnhaftigkeit, eigene Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt etc.). Bei der Kirchengemeinde gab es bislang keinen Ausschluss von Ehrenamtlichen aufgrund von Verweigerung der Präventionsmaßnahmen, aber in letzter Konsequenz kann das durchaus vorkommen. Dazu kommt, dass die Dokumentation der Maßnahmen nicht in allen ehemaligen Seelsorgeeinheiten ideal war, sodass gelegentlich in Einzelfällen nachgeforscht werden muss, ob und ggf. wann die Maßnahmen bereits absolviert wurden. Manchmal haben Ehrenamtliche die Schulung auch in anderen Kontexten absolviert und müssen dies einfach nur melden.

Agnes Fartaczek berichtet aus Lauf-Sasbachtal, dass manche Ehrenamtliche das Ehrenamt niederlegen möchten, wenn sie auf die Präventionsmaßnahmen verpflichtet werden. Auch in diesem Fall gehen die Hauptamtlichen laut Lisa Schillinger ins Gespräch mit den betroffenen Ehrenamtlichen. Ein Verzicht auf die Maßnahmen seitens der Kirchengemeinde steht aber nicht zur Debatte, sodass es in letzter Konsequenz sein kann, dass Ehrenamtliche das Amt tatsächlich niederlegen.

Robert Sauer spricht den Bereich Intervention an. Er fragt, wie es nach einer Meldung an eine Ansprechperson der Pfarrei weitergeht. Dies ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Die neue Referentin für Prävention und Intervention wird sich u. a. darum kümmern. Ansonsten steht auch stets die Koordinationsstelle der Erzdiözese zur Verfügung.

Claudia Bühler fragt nach einer zentralen Kartei. Diese steht zurzeit seitens des Ordinariats noch nicht zur Verfügung, soll aber kommen (Mitarbeitendendatenbank „Midian“). Der Zeithorizont ist unklar. Bis dahin werden die alten Dokumentationsformen weiter genutzt.

Astrid Scheidler fragt, wie lange es dauern wird, bis die Präventionsmaßnahmen abgeschlossen sind. Rebekka Bruder erläutert, dass diese nie abgeschlossen sind, da ja immer auch neue Ehrenamtliche dazukommen.

Clemens Bühler fragt, ob der Bereich Bildungswerke geregelt ist. Lisa Schillinger weist darauf hin, dass die Ehrenamtlichen der Bildungswerke im ISK aufgeführt sind, dass aber nicht alle Teile der Umsetzung auf dem gleichen Stand sind. Die Maßnahmen werden aber nun

TOP	TEXT / ERGEBNIS

Schritt für Schritt umgesetzt, mit Priorität auf Ehrenamtliche, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, zum Beispiel Kinder-Gottesdienst-Teams. Im besten Fall ist es irgendwann automatisiert, dass die Prävention im Hinterkopf immer mitläuft.

Andrea Keller fragt, ob die Erklärung zum grenzachtenden Umgang auch ggf. mehrfach unterschrieben werden muss, wenn eine Person verschiedene Ehrenämter innehat. Lisa Schillinger erklärt, dass Mehrfachtätigkeiten in Midian gut abgebildet werden können und die am meisten risikobehaftete Tätigkeit als Maßstab für die anzuwendenden Präventionsmaßnahmen zugrunde gelegt wird. Dadurch soll eine Mehrfachanwendung der Maßnahmen bei einer Person vermieden werden.

Der Verhaltenskodex mit Blick auf die Tätigkeit als Pfarreirat ist auf den Folien 17, 18, 19, 20 der angehängten Präsentation nachzulesen.

Link zur Präventions-Webseite der Kirchengemeinde Acher-Renchtal: https://www.kath-art.de/prävention Hier finden sich Ansprechpersonen und Hilfsmöglichkeiten der Kirchengemeinde.

Link zum Hinweisgebersystem (auch anonym möglich) der Erzdiözese Freiburg: www.kath-art.de/hinweisgebersystem

4 Regelungen der Trauerpastoral

Pfarrer Scherer stellt das Konzept zu Trauerpastoral und Beerdigungen vor, das bereits in verschiedenen Punkten von den Beschließenden Ausschüssen, dem Seelsorgeteam, dem Kernteam, dem Verwaltungsvorstand und der AG Verwaltung diskutiert wurde. Das Konzept war dem Pfarreirat vorab zur Verfügung gestellt worden. Die einzelnen noch offenen Punkte werden gemeinsam durchgegangen.

Ort der Trauerfeier
Christof Scherer erläutert, dass der primäre Ort der Trauerfeier die kommunale Trauerhalle sein soll. In Orten, wo keine Trauerhalle zur Verfügung steht oder diese nicht unter würdigen Umständen nutzbar ist, findet die Trauerfeier in der Kirche statt. Trauerfeiern in der Kirche beanspruchen auch Arbeitsstunden von Mesnern, die nicht immer eingepreist sind. Das ist auch zu berücksichtigen, wenn es um die Kirche als Ort der Trauerfeier geht.
Ausnahmefälle sind natürlich möglich, zum Beispiel bei einer sehr großen Trauergemeinde. In ökumenischer Verbundenheit dürfen auch evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer die Kirche nutzen, wo es keine Trauerhalle gibt.

Astrid Scheidler berichtet von einer Idee der AG Trauerpastoral, ob die Trauerfeier beispielsweise auch auf einem Firmengelände machen könnte, wenn ein Unternehmer verstirbt und beispielsweise die Angestellten verschiedenen Konfessionen angehören. Pfarrer Scherer sagt, wenn dies der Wille der Familie sei, sei dies möglich. Natürlich seien die Rahmenbedingungen dann nicht ideal; das müsse seitens der Hauptamtlichen dann transparent kommuniziert werden.

Wer kann bestattet werden?
Pfarrer Scherer begründet, warum auch Mitglieder anderer christlicher Konfessionen bestattet werden können. Zum Beispiel Arbeitnehmerinnen der Kirchengemeinde, die nicht rk sind. In pastoral begründeten Ausnahmefällen, zum Beispiel aus Barmherzigkeit der Trauerfamilie gegenüber, sollen auch katholische Trauerfeiern für Ausgetretene möglich sein. Hier ist aber eine „Einzelfallprüfung“ erforderlich.

TOP	TEXT / ERGEBNIS

Claudia Bühler fragt, wer die Entscheidung trifft. Pfarrer Scherer sagt, dass der örtliche Priester zuständig ist; auch die Sekretärinnen haben viele Informationen. Es handelt sich immer um eine Abwägung zwischen dem Willen des Ausgetretenen und der Situation der Hinterbliebenen.

Matthias Rohrer weist darauf hin, dass wir nicht verpflichtet sind, Ausgetretene zu beerdigen. Er plädiert dafür, das Modell eine Zeitlang auszuprobieren und ggf. wieder zu reflektieren.

Kerstine Bohnert spricht sich ebenfalls für begründete Ausnahmefälle aus, zum Beispiel, damit die gläubige Familie eines ausgetretenen Verstorbenen nicht unter der Form der Trauerfeier leidet.

Antonia Huber fragt, ob solche Fälle häufig vorkommen. Pfarrer Scherer verneint.

Der Pfarreirat einigt sich darauf, dass es so ausprobiert und in ca. einem Jahr evaluiert wird.

Kosten, Gebühren, Kollekte
Pfarrer Scherer erläutert, dass es unterschiedlichste Traditionen gibt auf dem Gebiet der Pfarrei. Er plädiert dafür, auch auf Grundlage eines entsprechenden Votums im Seelsorgeteam, keine Kollekte bei Trauerfeiern durchzuführen.

Matthias Rohrer berichtet aus dem Achertal, dass nach der Ansprache während eines Liedes der Klingelbeutel durchgeht. In drei Monaten seien mehrere Tausend Euro eingenommen worden. Matthias Rohrer ist aber auch klar, dass es eine einheitliche Lösung braucht.

Sabine Huber fragt, ob der Klingelbeutel durchlaufen muss, oder ob er an der Tür aufgestellt werden kann. Pfarrer Scherer antwortet, dass katholische Gemeinden dies nicht gewöhnt seien.

Regine Schwall-Geier findet die Kollekte bei der Trauerfeier ebenfalls befremdlich.

Patrick Bürger spricht sich dafür aus, es den Gemeinden vor Ort zu überlassen. Er sieht keine Notwendigkeit der Vereinheitlichung. Pfarrer Scherer erwidert, dass seitens des Seelsorgeteams eine Einheitlichkeit erforderlich sei, damit man sich nicht in jede Trauerfeier mit örtlich unterschiedenen Traditionen neu eindenken muss. Man habe den Kopf dann nicht mehr frei für das Eigentliche.

Pfarrer Scherer bringt ein, dass Pfarreirat Markus Vogel und Pfarrer Georg Schmitt an der Kollekte festhalten möchten.

Pfarrer Scherer stellt die Idee vor, statt der Kollekte mit einer Bitte um Spende an die Trauerfamilie heranzutreten.

Clemens Bühler sagt zum Thema Spendenbrief, es könne bei den Familien negativ ankommen, dass sie Kirchensteuer zahlen und dann auch noch bei einer Beerdigung spenden sollen.

Agnes Fartaczek schlägt vor, dass im Spendenbrief um eine Spende für einen konkreten caritativen Zweck wie EFL, Telefonseelsorge gebeten wird. Kerstine Bohnert findet den Brief auch schwierig, wenn, dann eher auch mit einem caritativen Spendenzweck. Claudia Bogin findet die Idee gut.

TOP	TEXT / ERGEBNIS

Patrick Berger fragt, ob man während der Trauerfeier einen Spendenaufruf an die ganze Gemeinde richten könnte. Regine Schwall-Geier würde das befremden, ein Spendenaufruf passe nicht in den Flow einer Trauerfeier. Der Aufruf würde mehr stören als die Kollekte.

Claudia Bühler schlägt vor, die Kollekte komplett an den Mesner abzugeben. Pfarrer Scherer erwidert, dass unsere Mesner hier Schwierigkeiten mit der Umsetzung hätten.

Antonia Huber war noch nie auf einer Trauerfeier mit Kollekte. Sie stellt sich das schwierig vor. Vom Spendenbrief rät sie auch ab, denn oft geben die Familien schon in der Traueranzeige ein Spendenkonto an. Manche Familien stellen selbst auch Boxen auf für eine Spende für die Trauerkarte etc.

Regine Schwall-Geier schlägt vor, im Gespräch mit der Familie für die Möglichkeit einer Spende zu sensibilisieren.

Simone Sattler hört ein Ringen heraus. Sie weist darauf hin, dass es keine Kollekte gibt, wenn keine Ministranten da sind. Der beerdigende Seelsorger übernimmt diese Aufgabe nicht. Derjenige, der die Feier leitet, muss wissen, wo Kollekte stattfindet und wo nicht. Sie fragt, ob es wirklich heute eine Lösung braucht. Pfarrer Scherer sagt, dass wir in einem halben Jahr genauso ringen würden.

Pfarrer Scherer sagt, dass keine Variante ideal ist.

An diesem Punkt der Diskussion fasst Regine Schwall-Geier fasst zusammen, dass es zur Frage der Gebührenfreiheit der Trauerfeier keinen Dissens gibt.

Zur Frage der Kollekte während der Trauerfeier wird eine Probeabstimmung durchgeführt:
Keine Kollekte pfarreiweit: 12 Stimmen
Unterschiedliche Lösungen in den Gemeinden möglich: 5 Stimmen
Enthaltungen: 2 Stimmen

Zum Thema Spendenbrief wird eine Probeabstimmung durchgeführt:
Befürwortung Spendenbrief: 4 Stimmen
Ablehnung Spendenbrief: 13 Stimmen
Enthaltungen: 2 Stimmen

Requiem
In wenigen Gemeinden gibt es die Tradition, dass in der Sonntagsmesse das Requiem gefeiert wird. Pfarrer Scherer weist darauf hin, dass dies kirchenrechtlich nicht vorgesehen ist. In den Sonntagsmessen gibt es oft Elemente, die mit einem Requiem im Konflikt stehen: Ministrantenbegrüßungen, Ehrungen etc.
Die Sasbachwaldener wollen ihr Sonntagsrequiem beibehalten.

Clemens Bühler fragt, ob ein Requiem mit einem eigenen „mitgebrachten“ Priester gefeiert werden kann. Pfarrer Scherer bejaht.

Es gibt keine Gegenstimme zu der Entscheidung, an Sonntagen kein Requiem zu feiern.

Gedenkkerze
Die Gedenkkerze ist laut Pfarrer Scherer ein guter Gesprächseinstieg mit der Trauerfamilie. Der Akt der Übergabe der Gedenkkerze wird auch von den Familien wertgeschätzt.

Astrid Scheidler bestätigt dies.

TOP	TEXT / ERGEBNIS

Pfarrer Scherer weist darauf hin, dass die Gedenkkerzen teuer sind. In Achern gibt es Ehrenamtliche, die weiße Ikea-Kerzen verzieren.

Astrid Scheidler fragt, ob nicht eine weiße Kerze reicht. Pfarrer Scherer erwidert, dass es mit Verzierung schon schöner sei, aber natürlich werden keine Ehrenamtlichen verpflichtet, nun Kerzen zu verzieren.

Matthias Rohrer fragt, wer diese Ehrenamtlichen sucht. Pfarrer Scherer schlägt vor, die Gemeindeteams bei den nächsten Sprecher-Treffen zu sensibilisieren.

Patrick Berger möchte nicht, dass manche Trauerfamilien eine verzierte Kerze bekommen und andere vielleicht nur eine weiße, weil es keine Ehrenamtlichen gibt, die diese gestalten.

Regine Schwall-Geier möchte dennoch an der Gedenkkerze festhalten.

Requiem bei freiem Trauerredner
Soll aus pastoralen Gründen möglich sein. Kein Widerspruch aus dem Pfarreirat.

Claudia Bühler fragt, was passiert, wenn Trauerfeier und Urnenbeisetzung nicht zeitgleich sind. Simone Sattler erwidert, dass Urnenbeisetzungen gut planbar sind. Die Seelsorger klären mit dem Bestatter, ob sie dazukommen sollen – dann muss sich der Termin aber nach dem Kalender des Seelsorgers richten.

Abstimmung
Pfarrer Scherer möchte nun über das Gesamtpaket abstimmen.

Beschluss			
Annahme des vorgestellten Konzepts mit dem entsprechenden Votum des Pfarreirats zu Kollekte („keine Kollekte“) und Spendenbrief („kein Spendenbrief“).			
☒ einstimmig beschlossen		☐ mit Stimmenmehrheit beschlossen	
Ja-Stimmen	Nein	Enthaltungen	Befangen
19	0	0	

Pfarrer Scherer stellt das Konzept entsprechend den Vereinbarungen fertig.

Matthias Rohrer fragt, wie diese Information kommuniziert wird. Das Kernteam kümmert sich um die Kommunikation an Mesner und Sekretariate. Die Gemeindeteams werden bei den nächsten Sprechertreffen informiert.

Nächste Treffen der Gemeindeteam-Sprecher:
- G17 Achern: November
- G11 Oberkirch: November
- G6 Appenweier: erst im Februar, schriftlich

Das Konzept soll ab **1.1.2027** umgesetzt werden.

5 Kompetenzteam Caritas – wer macht mit?!

Bereits zugesagt haben: Hildegard Grosch, Bernd Müller (Diakon und stellvertretender Pfarreiökonom), Christiane Waßmer (Caritas-Gruppe Oberachern).

TOP	TEXT / ERGEBNIS

Es geht der Aufruf an Pfarreirat und Gemeindeteams, weitere mögliche Mitglieder zu benennen (vor allem aus den Pfarreibereichen Appenweier und Oberkirch).

Andrea Keller fragt nach dem Arbeitsaufwand. Regine Schwall-Geier erwidert, dass das Kompetenzteam Caritas die Sitzungsfrequenz selbst festlegt. Astrid Scheidler fragt nach den Inhalten der Arbeit. Regine Schwall-Geier sagt, dass das Kompetenzteam sich auf die Vorarbeit in der Gründungsvereinbarung beziehen kann und sich selbst über die ersten Schritte und Ziele austauscht.

Interessenten sollen sich bitte bei Regine Schwall-Geier melden.

6 Infos zum Bereich Personal

Neue Kolleginnen und Kollegen
Zum 01.09.2026 hat Pastoralreferent Tobias Tiltscher (100%) im Pfarrbereich Achern seinen Dienst angetreten. Zum 01.10.2026 beginnt Miriam Huber als pastorale Mitarbeiterin (25%) in Oberkirch. Ebenfalls zum 01.10.2026 beginnt die neue Jugendreferentin Laura Kraus (100%) zunächst mit ihrer Einarbeitung im Jugendpastoralen Team in Offenburg. Sie wird ihr Büro ebenfalls in Achern haben. Als Referentin für Prävention und Intervention beginnt am 01.11.2026 Stefanie Wild (25%) mit Dienstsitz in Achern.

Abschiede, Begrüßungen, Würdigungen

Kay Claes, Gemeindereferentin i. A., Begrüßung am neuen Dienstort am 3.10. um 18:30 Uhr in Bad Peterstal und am 4.10. um 10:30 Uhr in Oppenau.

Raimund Stockinger, Gemeindereferent Achern, Verabschiedung am 11.10. um 10:30 Uhr in Achern.

Sarah Kopp, neu beauftragte Pastoralreferentin, Würdigung am 25.10. um 10:30 Uhr in der Heimatgemeinde Ottenhöfen.

Lucia Gebhardt, Referentin pastorale Begleitung von Kitas, scheidet zum 31.10.2026 aus dem Dienst aus. Keine Verabschiedung im Gottesdienst.

7 Beauftragung Kommunionhelferinnen Obersasbach

Zwei Personen aus dem Pfarreibereich Achern möchten sich zu Kommunionhelferinnen ausbilden lassen. Agnes Fartaczek bestätigt, dass beide sehr aktiv und präsent sind.

Beschluss			
Antrag zur Beauftragung von Kommunionhelfer/innen und zur Zulassung zum Einführungskurs am 20.10.2026 in Rastatt bzw. zu einem noch zu definierenden Termin, da der 20.10. mittlerweile ausgebucht ist. Der Antrag gilt für folgende Personen: • Frau Lena-Maria Vogt, Obersasbach • Frau Gerlinde Herzog, Obersasbach			
☒ einstimmig beschlossen		☐ mit Stimmenmehrheit beschlossen	
Ja-Stimmen	Nein	Enthaltungen	Befangen
19	0	0	

Gabi Ellmer bittet das Sekretariat in Sasbach, die beiden zu informieren und den Prozess in die Wege zu leiten.

TOP	TEXT / ERGEBNIS
8	Nächtlicher Glockenschlag der Kirchturmuhren
	Es wird auf Anregung von Pfarrer Dickerhof besprochen, wie künftig mit Anfragen zur Abschaltung vom Kirchturm-Uhrschlag in der Nacht umgegangen werden soll. Der Vorschlag lautet, dass das Votum des Gemeindeteams mit einbezogen werden soll. Auch sollen der Kirchengemeinde durch die Abschaltung keine Kosten entstehen. Die Abschalt-Uhrzeit wäre dann von 22:00 Uhr bis 6:00 Uhr. Andrea Keller berichtet, dass in Oppenau eine diesbezügliche Anfrage vom August vorliegt. Eine Abschaltung würde Kosten von ca. 800 Euro bedeuten. Regine Schwall-Geier sagt, dass wirklich gemeint ist, dass keine Kosten für die Kirchengemeinde entstehen. Martin Bagorda weist darauf hin, dass es um einen Grundsatzbeschluss geht, wie mit solchen Anfragen künftig umgegangen werden soll. Er weist darauf hin, dass die Einbeziehung des Gemeindeteams wichtig ist. Oft seien die politischen Gemeinden auch für die Kosten zuständig, aber nicht immer, worauf Pfarrer Scherer hinweist. Regine Schwall-Geier fragt, wer sich dem Vorschlag anschließen kann: Einstimmig, 19 Ja-Stimmen.
9	Mobilitätsberatung „nachhaltig mobil“
	Regine Schwall-Geier informiert, dass es ein Angebot im Rahmen der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Erzdiözese für die Pfarreien gibt. Dieses umfasst: 1. Analyse der bestehenden Mobilitätssituation 2. Identifikation von Verbesserungspotentialen 3. Ausarbeitung umsetzbarer Maßnahmen für ein nachhaltiges Mobilitätsangebot 4. Entwicklung eines tragfähigen Mobilitätskonzeptes für die Pfarr Regine Schwall-Geier hat das Dossier an die AG fair.nah.logisch weitergegeben. Es gibt bislang keine Rückmeldung dazu aus Freiburg, wir wissen also noch nicht, ob unsere Kirchengemeinde bei dem Projekt dabei ist.
10	Vorausblick Sitzungskalender 2027
	Die Termine für 2027 sollen bei der Sitzung am 01.12.2026 beschlossen werden.
11	Sonstige Anliegen aus dem PR
	Clemens Bühler weist auf die Veranstaltung zur Enzyklika „Magnificas Humanitas“ am Donnerstag, 08.10. im Josefsaal in Achern hin. Das Thema des Vortrags lautet: „Ist die Macht der Reichen und Mächtigen der Welt noch kontrollierbar?“ Er bittet darum, Werbung zu machen. Andrea Keller fragt nach der Threema-Gruppe des Pfarreirats. Wer die persönlichen Kontakte von anderen Pfarreiräten speichern möchte, muss mit der anderen Person wechselseitig die Threema-ID scannen. Die Sitzung endet mit dem Kanon: „Herr bleibe bei uns“. Die Sitzung wird um 22:10 Uhr geschlossen.

ANLAGEN

Präsentation zur Prävention

FOLGETERMIN

Das nächste Treffen des Pfarreirats findet am Samstag, 14. November als Klausurtagung von 9:00 bis spätestens 16:30 Uhr im Lender-Gymnasium in Sasbach statt. Am Vormittag ist auch das Seelsorgeteam dabei, zum gegenseitigen Kennenlernen und gemeinsames Arbeiten an Strategie & Schwerpunktsetzung der Pfarrei. Danach findet ein gemeinsames Mittagessen in der Cafeteria des Lender-Gymnasiums statt. Am Nachmittag möchten wir noch einmal in Ruhe die Arbeit im Gremium Pfarreirat reflektieren. Die Klausur wird begleitet von Gemeindereferentin Corina Schadt und Diakon Engelbert Baader.

Die nächste Vorstandssitzung findet voraussichtlich am Dienstag, 13. Oktober 2026 in Achern statt.

Die nächste reguläre Pfarreiratssitzung ist am Dienstag, 01.12.2026, 19:30 Uhr in Achern mit den TOPs Haushalt 2027 (nicht öffentlich), Terminabsprachen für 2027 und anschließender Adventsfeier.

UNTERSCHRIFTEN

02.10.2026, Achern

Simone Sattler

…….
protokollierenden Person

Fr. R. St-Geyer

……..
Vorsitzende/Vorsitzender